

Jahresbericht 2013

- Abenteuerspielplatz -

der Freizeitgemeinschaft

Behinderte und Nichtbehinderte e. V.

Hilden

1. Name und Kontaktdaten

Abenteuerspielplatz

Richard-Wagner-Str.101

40724 Hilden

Ansprechpartner: Detlef Berning

Telefon 02103 937130

Fax 02103 937132

E-Mail abenteuerspielplatz@fzg-hilden.de

asp-hilden@web.de

Website www.asp-hilden.de

2. Kontraktierte Leistung

2.1. Leistungsbeschreibung

1. Planung, Organisation und Durchführung „Offener Arbeit“ mit Kindern, insbesondere abenteuerspielplatzspezifischer Angebote, auf der Grundlage der Paragraphen 11, 12 und 14; SGB VIII; sowie des achten sowie jeweils gültigen Jugendberichtes der Bundesregierung sowie des jeweils gültigen Landesjugendplanes.
2. Mitwirkung an der Jugendhilfeplanung der Stadt Hilden und Beteiligung an entsprechenden Arbeitsgemeinschaften und Stadtteilarbeitskreisen.
3. Mitwirkung an der weiteren Vernetzung von Kinderangeboten im Stadtteil.
4. Pädagogisch betreute Öffnungszeiten von 28 Stunden pro Woche.
5. Planung, Organisation und Durchführung eines örtlichen kulturpädagogischen Ferienangebotes während der Sommerferien.

2.2. Ziele der Leistung

1. Aufbau sozialer Kompetenzen und gewaltfreier Konfliktfähigkeit
2. Stärkung des Selbstwertgefühls und Entwicklung von Selbstbewusstsein.
3. Vermittlung naturnaher und ganzheitlicher Lern- und Bildungsmöglichkeiten.
4. Respektentwicklung für sich und andere Lebewesen
5. Schulung motorischer und handwerklicher Fähigkeiten
6. Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
7. Abbau geschlechtsspezifischer Rollenschemata

8. Verantwortungsübernahme üben und lernen (für sich und andere).
9. Kennenlernen und akzeptieren eigener Grenzen, Stärken und Schwächen
10. Integration von Randgruppen und Minderheiten; insbesondere von Menschen mit Handicap sowie Menschen aus unterschiedlichen Kulturen
11. Erleben von Spaß, Entspannung, Freude bei **selbstbestimmter** Freizeitgestaltung als Ausgleich zu schulischen und familiären Leistungsanforderungen.
12. Aktive und fordernde Einbeziehung von Kindern in die Gestaltung von Lebensräumen (Umwelt als nach eigenen Wünschen veränderbarer Lebensraum)

2.3. Zielgruppe der Leistung

1. Kinder im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren mit und ohne Handicap aus Hilden und seinem nahen Umfeld.
2. Kinder unter sechs Jahren in Begleitung ihrer Eltern
3. Familien aus Hilden

2.4. Personalausstattung

Folgender Stellenplan ist laut Leistungsvereinbarung Grundlage unserer Arbeit:

1 Sozialpädagoge in Vollzeitanstellung	39 Wochenarbeitsstunden
1 Erzieherin in Vollzeitanstellung	39 Wochenarbeitsstunden
1 Erzieherin in Teilzeitanstellung	19,5 Wochenarbeitsstunden
1 Erzieher in Teilzeitanstellung	19,5 Wochenarbeitsstunden

Dieser Stellenplan wird weiterhin benötigt und derzeit von 5 Personen besetzt.
Seit August 2012 sind in Absprache mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport zwei Stellen für Freiwillige im Ökologischen Jahr eingerichtet worden.

2.5. Finanzierung (Höhe der Förderung)

Höhe der Fördersumme: € 241.539,16 .-

3. Leistungsumfang

3.1. Quantitativer Leistungsumfang (Nachfrage, Belegung, Nutzung des Angebotes, Statistiken)

Im Jahr 2013 besuchten **15146 Kinder** an den **242 Wochenöffnungstagen** den Abenteuerspielplatz. Dies entspricht einem Gesamtdurchschnitt von **62,59 Besucherkindern pro Tag** und bedeutet einen Rückgang der Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 4,37%.

In unserer **primären Zielgruppe** der sechs bis vierzehnjährigen Kinder besuchten durchschnittlich **50,05 Kindern pro Tag** die Einrichtung.

In diesem Bereich sanken unsere Besucherzahlen im Vergleich zu 2012 um 7,83%.

Durchschnittlich **12,53 Kinder unter sechs Jahren** (unsere sekundäre Zielgruppe) waren an jedem Öffnungstag in Begleitung ihrer Eltern Besucher der Einrichtung. Dies entspricht einer Steigerung von 12,38%.

Die reguläre Wochenendöffnung an zusätzlich **21 Samstagen** wurde nicht in die Jahresdurchschnittserfassung einbezogen, da sie aufgrund ihrer besonderen Angebotsstruktur keine Vergleichbarkeit zulässt. Hier besuchten **946 Kinder die Einrichtung**: durchschnittlich **34,95 Kinder der Zielgruppe 1** im Alter von 6-14 Jahren und **10,10 Kinder der Zielgruppe 2** unter 6 Jahren.

Der Anteil der **Mädchen** erhöhte sich leicht auf **43,33 %**, der Anteil der **Jungen** verringerte sich dementsprechend auf **56,67 %** der Gesamtbesucher.

108 Gruppen besuchten im Berichtsjahr die Einrichtung, um das Gelände mit seinen hervorragenden Möglichkeiten zu nutzen. Das pädagogische Angebot für Gruppen hat sich sowohl für Facheinrichtungen als auch für besuchende Familien etabliert und wird intensiv im Sinne der Stadt und des Abenteuerspielplatzes genutzt. Auf Grund negativer Erfahrungen mit Besuchergruppen am Wochenende in den Vorjahren wurde das Angebot 2013 reduziert. Ein neues Konzept hierfür wurde entwickelt, mit positiver Resonanz erprobt und für 2014 übernommen.

3.2. Qualitativer Leistungsumfang

Die **Offene Arbeit** mit Kindern als primärer Angebotsschwerpunkt wurde auch im Jahr 2013 unter den gewünschten und gemeinsam vereinbarten Vorgaben in vielfältiger Art und Weise durchgeführt. Auf Grund ihrer Bewährtheit wurde die wesentliche Angebots – und Infrastruktur beibehalten.

Der Offene Bereich:

Der sog. Offene Bereich umfasst die Werkzeug- und Materialausgabe, die Feuerstelle sowie eine Freispiel- und Ballspielfläche. Er ist einer der drei Kernbereiche, bietet täglich freies Spiel, Bastel- und Malaktionen, Lagerfeuer mit Schmiedewerkstatt sowie Gruppen- und Ballspiele an.

Der Offene Bereich ist Treffpunkt und Kommunikationszentrum. Hier findet erste Beziehungsarbeit statt, die für die Pädagogik immer noch die wichtigste Voraussetzung für wirksames Handeln ist: erste Gespräche, entspanntes Ankommen, gemeinsames Spiel bis hin zum Teilen von Freude und Leid, Trost und Aufmunterung, sowie das Reden mit Freunden und Pädagogen – all dies findet im Offenen Bereich statt, er ist der pulsierende Mittelpunkt der Einrichtung.

Der „Mittagstisch“

Ein wichtiges Thema ist unserer Ansicht nach immer noch ein großer Bedarf der Besucherkinder nach regelmäßig angebotenen einfachen Mahlzeiten sowie das gemeinsame Kochen. Nach wie vor gibt es eine hohe Anzahl an Kindern, die hungrig in unsere Einrichtung kommen, da sie bis zum Mittag noch keine Mahlzeit zu sich genommen haben. Wichtig sind für die Kinder primär das Stillen des Hungers, aber auch das familiäre Miteinander beim gemeinsamen Kochen, das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten sowie das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung.

In 2013 konnte dieses Angebot wieder durch eine großzügige Spende der Gemeinschaftsgrundschule „Im Kalstert“, für die wir uns sehr herzlich bedanken, an vier Tagen in der Woche durchgeführt werden.

Der Tierbereich:

Der Tierbereich mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten ist unser zweiter wichtiger Kernbereich. Die positiven Auswirkungen des Umgangs mit Tieren in der Pädagogik, speziell die positive Wirkung von Tieren auf die kindliche Entwicklung, ist unumstritten: Kinder lernen im Kontakt mit Tieren verantwortungsbewusstes Handeln, ihnen wird Stressabbau ermöglicht, sie entwickeln Sozialverhalten und Empathie. Dies gilt vor allem auch für Kinder aus problembelasteten Familien. Der Tierbereich wird

weiterhin intensiv genutzt und zieht zunehmend Familien mit jüngeren Kindern an.

Tierpatenschaften

2013 wurde das Tierpatenschaftssystem aktualisiert. Kinder haben die Möglichkeit eine Tierpatenschaft zu übernehmen, indem sie sich regelmäßig verantwortungsvoll um „ihr“ Tier kümmern.

Pferde

Wie in den Vorjahren gibt es ein großes Interesse an und eine große Nachfrage am Umgang mit Pferden. Die **Pferdegruppen** wurden umstrukturiert, aber es konnten auch 2013 wieder zwei Pferdegruppen mit jeweils sechs fest angemeldeten Kindern angeboten werden, um ihnen die speziellen Erfahrungsmöglichkeiten und die besondere Faszination im Umgang mit diesen Tieren zu ermöglichen. Die Arbeit, der Kontakt und das Pflegen der Pferde sowie das Gefühl, von ihnen getragen zu werden, haben gerade bei Kindern mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich enorm positive Auswirkungen auf Selbstwahrnehmung, Empfinden und Verhalten.

Einmal wöchentlich findet angeleitetes, offenes Reiten für alle interessierten Besucherkinder statt, um möglichst vielen Kindern den Kontakt zu Pferden bieten zu können.

Regelmäßig finden Ausritte mit einer festen Reitergruppe statt.

Die Kooperation des Abenteuerspielplatzes mit dem Kinderhilfzentrum Eulerstraße (KHZ) in Düsseldorf konnte im Berichtsjahr fortgeführt werden. Mitarbeiter und intensivpädagogisch betreute Kinder kommen ein Mal wöchentlich auf den Abenteuerspielplatz, um unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiterinnen des KHZ die Pferde der Einrichtung heilpädagogisch zu nutzen. Die entstehenden Mehrkosten werden vom Kinderhilfzentrum durch einen vereinbarten Kostenbeitrag getragen.

Ein besonderes Ereignis war der **30. Geburtstag unseres Pferdes „Blaze“**, an dessen „Feiertag“ 150 Besucher kamen. Die kleinen mitgebrachten Geschenke wie Äpfel oder Möhren konnten von den Kindern verfüttert und anschließend konnte mit allen Pferden gemeinsam geritten werden.

Schafschur

Am 25. Juni erlebten 137 Besucher des Abenteuerspielplatzes die harte Arbeit eines Schafschers hautnah mit und konnten im Sinne unseres ganzheitlichen Bildungsansatzes erfahren, wo Wolle her kommt, wie sie im Rohzustand aussieht, riecht und sich anfühlt, wie unterschiedlich sie genutzt und verarbeitet wird.

Der Baubereich:

Der dritte pädagogische Kernbereich ist der Baubereich. Hier werden handwerkliche und motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten intensiv entwickelt und gefördert. Das

gemeinschaftliche Bauen mit all seinen dazugehörigen Komponenten fördert soziale Kompetenzen und stärkt das individuelle Bewusstsein und Selbstvertrauen. Für die kindliche Entwicklung und die Pädagogik der Einrichtung ist dieser Bereich somit enorm wichtig. Der Bereich wird weiterhin sehr intensiv genutzt.

Budenwettbewerb und Budenfest

2013 veranstaltete der Abenteuerspielplatz den traditionellen Budenwettbewerb mit abschließendem Budenfest. Alle Budenbesitzer wurden eingeladen über mehrere Wochen an diesem Wettbewerb teilzunehmen: u. a. wurden Kreativität, soziale Umgangsformen, Sauberkeit und Kontinuität altersentsprechend von einem Komitee (Kinder und Betreuer) bewertet und am Ende im Rahmen eines Budenfestes ausgezeichnet. Im Kontext des Inklusionsgedankens ist bemerkenswert, dass für das Siegerteam maßgeblich ein autistisches Kind aktiv war.

Mädchen- und Jungenarbeit

Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen wurden auch in 2013 fortgesetzt. Einmal im Monat fanden Tagesveranstaltungen mit pädagogischen Schwerpunktthemen zum „Mädchen-Sein“ oder „Junge-Sein“ unter starker Beteiligung und Mitwirkung der Kinder statt. Ein neuer gewaltdeeskalierender Ansatz wurde in der Jungenarbeit aufgenommen. Eine Übernachtungsaktion nur für Jungen konnte einmal im Berichtsjahr durchgeführt werden. Die Übernachtungsaktion nur für Mädchen wurde an den Beginn des Jahres 2014 gelegt.

Der Abenteuerspielplatz ist Cliquentreffpunkt, welcher auch aufgrund seiner durchgeführten geschlechtsspezifischen Pädagogik kindliches und jugendliches Kennenlernen und gegenseitigen respektvollen Umgang ermöglicht.

Bildungskooperationen mit Hildener Schulen

Das Angebot für die Förderschulen aus Hilden wurde 2013 erfolgreich weitergeführt. Die „Ferdinand-Lieven“-Förderschule besuchte den Abenteuerspielplatz an zwei Nachmittagen pro Woche im Rahmen ihrer Nachmittags-AG's und nutzte alle Angebotsbereiche des Spielplatzes sehr intensiv. Im Herbst 2013 entstanden neue Kontakte und Besuchswünsche verschiedener Gruppen der „Paul-Maar“-Förderschule, welche in 2014 vorwiegend mit den in Hilden verbliebenen Gruppen gefestigt und regelmäßig weiter fortgeführt werden sollen.

Viele andere Hildener Grundschulen und weiterführende Schulen besuchten den Abenteuerspielplatz, um ökologisches, naturwissenschaftliches und soziales Lernen zu vereinen. Ganzheitliches Lernen und Bildung wird auf dem Abenteuerspielplatz in einzigartiger Form ermöglicht.

Sport und Bewegung

Auf Grund der Verschiebung der pädagogischen Schwerpunkte kann das Sport- und Bewegungsangebot nur noch unregelmäßig durchgeführt werden. Wir bedauern dies aufgrund des weiterhin bestehenden Bedarfs sehr.

Partizipation der Kinder

Die Partizipation und Beteiligung der Besucherkinder an strukturellen und pädagogischen Veränderungen findet in allen Angebotsbereichen des Abenteuerspielplatzes als selbstverständliches, konzeptionell verankertes Grundmodell statt. Kinderversammlungen konnten in diesem Jahr leider nicht in gewünschtem kontinuierlichem Maß umgesetzt werden. Eine intensivere pädagogische Begleitung vieler Besucherkinder und deren Familien ließ dies einerseits leider nicht zu, andererseits konnte verstärkt eine kurzfristige und direktere Beteiligungsform der Kinder festgestellt werden, sodass zu aktuellem Geschehen eine direkte Beteiligung der Kinder erfolgen konnte bzw. von den Kindern eingefordert wurde.

Umwelt- und Erlebnispädagogik

Das Gelände des Abenteuerspielplatzes mit seinem naturnahen Baumbestand und dem das Gelände durchquerenden Bach animiert auch ohne pädagogische Anleitung zu naturnahen, selbst gestalteten Spielen und Experimenten am und im Wasser. Vielfältige ökologische Erlebnisfelder animieren zu spielerischem Lernen.

Dieser Aspekt von ökologischer Bildung wird perspektivisch gestärkt werden und weiterhin ein pädagogischer Schwerpunkt bleiben.

Unterstützung für Familien

Die Notwendigkeit der Unterstützung von Eltern unserer Besucherkinder in Erziehungsfragen wurde vom Team des Abenteuerspielplatzes auch in 2013 stark wahrgenommen.

Gemeinsam mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport wurden Angebote entwickelt, die Unterstützung und Beratung in einer vertrauensvollen und bekannten Umgebung anbieten. Der Abenteuerspielplatz tritt verstärkt als Schaltstelle zwischen Familien und Fachämtern auf. Konkret führten wir durch:

- Kontinuierliche und intensive Weiterentwicklung der Elternkontakte und Elterngespräche zur Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen
- „Treffpunkt für junge Eltern“:

die städtischen Sozialen Dienste bieten in enger Abstimmung mit einer Mitarbeiterin auf dem Abenteuerspielplatz einmal wöchentlich vormittags einen Treffpunkt für junge Eltern an, bei dem präventiv ein vertrauensvoller Kontakt zu unterstützenden Facheinrichtungen aufgebaut werden soll. So soll im Bedarfsfall eine koordinierte und schnelle Hilfestellung ermöglicht werden

- Regelmäßige Koordinierungs- und Abstimmungsgespräche mit Mitarbeitern der Sozialen Dienste, um bedürftigen Kindern und Familien schnell und effektiv Hilfe anbieten zu können

Inklusion und integrative Angebote

Auf dem Abenteuerspielplatz wird unterstützt durch die besondere Prägung des Geländes und seine Infrastruktur weitestgehend inklusiv gearbeitet, wie es in der Konzeption festgehalten ist. Für Menschen mit Behinderung ist der Abenteuerspielplatz mit seiner besonderen Angebotsstruktur außerordentlich animierend. Alle Besucher werden zur eigenständigen, selbstverständlichen Nutzung der erlebnispädagogischen Angebote möglichst ohne Einschränkung eingeladen.

Ein integratives Freizeitangebot für Kinder findet 14tägig auf dem Abenteuerspielplatz statt. Es wird begleitet und konzipiert durch ehrenamtliche Fachkräfte der Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V.. Körperlich und geistig schwer behinderte Kinder machen zusammen mit den Besucherkindern des Abenteuerspielplatzes gemeinsame Bastel, Bewegungs- und Kochaktivitäten. Das gemeinsame Spiel von Kindern mit und ohne Handicap führt automatisch zu einer selbstverständlichen Akzeptanz und Integration und kann als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Das Autismus-Therapie-Zentrum Rhein-Wupper besucht den Abenteuerspielplatz zur Durchführung pädagogischer Angebote ebenfalls regelmäßig.

Ferienprogramm

In allen Ferienzeiten entwickelten wir zusätzlich zum täglichen Angebot ein attraktives Programm mit Geländespielen, Ausflügen und besonderen Aktivitäten.

Kooperationsveranstaltungen mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport

2013 fanden auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes wieder mehrere gemeinsame Veranstaltungen mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport, Abteilung Jugendförderung statt.

In den **Herbstferien** wurde in Trägerschaft des Amtes für Jugend, Schule und Sport ein Projekt mit 30 Kindern auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes durchgeführt.

Hierbei erwies sich das natürliche und vielfältige Umfeld als sehr unterstützend und begünstigend. Die Kinder und Familien nahmen dieses Kooperationsprojekt sehr positiv an. Diese Zusammenarbeit war sehr erfolgreich.

In 2013 führte das Team des Abenteuerspielplatzes vereinbarungsgemäß eine örtliche Ferienfreizeit, den „**Abenteuersommer**“ durch.

Das Thema dieser kulturpädagogischen Ferienmaßnahme lautete in diesem Jahr:

„Die Welt der Märchen, Mythen und Legenden“.

Die fest angemeldeten 60 Kinder im Alter von 6-12 Jahren schufen und erlebten eine Ferienwelt in Geschichten von Froschkönigen, Hobbits und anderen Fabelwesen. Der Abenteuersommer verlief auch im Berichtsjahr sehr erfolgreich und bereicherte alle Beteiligten.

Die Kooperationen sind getragen von einer auf beiderseitigem Vertrauen und gegenseitigem Respekt beruhenden Basis und führen regelmäßig zu sehr erfolgreichen Projekten.

Trödelmärkte

Im Frühjahr und Herbst 2013 fand jeweils ein Kinder- und Familientrödelmarkt statt. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen. Die Trödelmärkte werden von den Besuchern des Abenteuerspielplatzes (Kinder und Eltern) als sehr attraktive Alternative zu kommerziellen Trödelmärkten empfunden und aus diesem Grund besonders gern wahrgenommen. Bei sozialverträglichen Standmieten kann in entspannter Umgebung getrödeln werden. Die Kinder lernen den Stellenwert und verantwortungsvollen Umgang mit Geld kennen und kommen mit ersten marktwirtschaftlichen Prozessen in Kontakt. (Preisgestaltung, Verhandlungen, Angebot, Nachfrage, etc.)

Der Trödelmarkt führt immer wieder zu einer breiter gestreuten Veröffentlichung unseres Wochenangebotes und verankert den Abenteuerspielplatz positiv im Stadtteil und in der Stadt.

Spielefest zum Weltkindertag

Anlässlich des Weltkindertages veranstaltete der Abenteuerspielplatz am 17. September eigenständig ein Spielefest. Diese Aktion ist als Beitrag zu sehen, um auf die Rechte von Kindern in der Öffentlichkeit hinzuweisen und sie besser durchsetzbar zu machen. 350 Besucher nahmen an unterschiedlichen Spielaktionen wie „Slaglinien“, Torwandschießen, Budenbau, etc. teil, die partiell von Kindern selbst vorbereitet und betreut wurden.

3.3. Veränderungen im Berichtsjahr

Infrastruktur

Das Jahr 2013 war für den Abenteuerspielplatz ein Jahr der strukturellen Stabilisierung. Der bestehende Reparaturstau konnte aufgrund positiver wirtschaftlicher Kennzahlen tendenziell abgebaut werden. Die Erneuerung von Geländeinfrastruktur und Spielgeräten steht jedoch weiter im Mittelpunkt.

Leitbildentwicklungsprozess

Das 2011 entwickelte Leitbild wurde in 2013 aufgegriffen und soll in 2014 weiter aktualisiert und überprüft werden. In mehreren Leitbilddiskussionen entwickelten die Mitarbeiter ein klares Leitbild, welches die Grundlage konzeptioneller Entwicklungen darstellt und damit Sicherheit bei der weiteren Ausrichtung des Abenteuerspielplatzes gibt. Der Prozess bedarf regelmäßiger Überprüfung und Fortschreibung.

Sozial-emotionale Defizite bei den Besucherkindern

Auch 2013 waren bei einem großen Teil unserer Besucher Kinder erhebliche soziale und emotionale Auffälligkeiten und Defizite zu erkennen.

Das Team beobachtete vermehrt ein überaus starkes Bedürfnis nach Fürsorge, aggressive Verhaltensweisen, allgemeine Stress- und Überforderungssymptome sowie die Unfähigkeit zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Problemen.

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung der immer größer werdenden Diskrepanz zwischen finanziell starken und schwachen Familien und die Veränderung von familiären Strukturen schlagen sich bei unseren Besucherkindern in vielfältiger Symptomatik weiterhin nieder. Fürsorge, Gesprächsbereitschaft und Aufmerksamkeit werden in allen Bereichen des Abenteuerspielplatzes zunehmend durch die Besucher Kinder eingefordert. Die teilweise notwendige Einzelförderung gehört nicht zu unserem Auftrag und kann nicht von dem pädagogischen Team der Einrichtung übernommen werden.

Auf Elternseite verspürten wir ebenfalls weiterhin den Wunsch auf Übernahme des Erziehungsauftrages, wie es auch andere Facheinrichtungen berichten.

Migrationshintergründe

Der Anteil der Besucher Kinder mit Migrationshintergrund liegt weiterhin bei hohen 70 %. Die meisten Kinder stammen aus osteuropäischen und muslimisch geprägten Kulturkreisen. Der Abenteuerspielplatz fungiert hier als integrierender Sozialraum, indem die verschiedenen Personengruppen und Kulturkreise auf einander zugehen und in Kontakt treten. Die angestrebte Integration ist personalaufwendig und bedarf einer

intensiven Begleitung, da immer wieder kontroverse Auseinandersetzungen und Kulturunterschiede erkennbar werden, die pädagogisch begleitet werden müssen.

Das Gelände wird vermehrt auch an den Wochenenden als Treffpunkt für angemeldete Gruppenbesuche und Familienfeste auf dem Außengelände genutzt.

Der Abenteuerspielplatz festigt seine wirksame Rolle als gemeinwesenorientierte und integrierende Einrichtung, in der verschiedene Kulturen aufeinander treffen und lernen, sich zu verstehen und zu respektieren.

3.4. Zielsetzung im Berichtsjahr

Die Zielsetzung im Berichtsjahr umfasste folgende Punkte:

1. Wiederaufleben und stabilisieren kontinuierlicher Jungenarbeit u. a. mit neuem gewaltdeeskalierenden Ansatz.
2. Besucherzahlen auf hohem Niveau stabilisieren.
3. Ablösung älterer Jugendliche von der Einrichtung und Orientierung hin zu Jugendfreizeiteinrichtungen.
4. Entwicklung eines neuen Konzeptes für Gruppenbesuche am Wochenende.
5. Neue und junge Besuchergruppen an die Einrichtung anbinden.

3.5 Zielerreichung im Berichtsjahr

Oben erwähnte Ziele wurden wie folgt erreicht:

1. Jungentage und –aktionen konnten wieder regelmäßig durchgeführt werden und speziell gewaltdeeskalierende Aktionen wurden gut angenommen.
2. Es ist ein Rückgang der Besucherzahlen festzuhalten, der u. a. auf den kalten und trüben Frühling 2013 mit hierdurch ferngebliebenen Besuchern zurückzuführen ist.
3. Ältere Besucher wurden an die benachbarte Jugendfreizeiteinrichtung geleitet.
4. Ein neues Konzept für Gruppenbesuche an Wochenenden wurde entwickelt, positiv erprobt und für das Jahr 2014 übernommen.
5. Die Besucherzahlen gerade der jüngeren Kinder haben zugenommen und diese Gruppen kommen regelmäßig wieder.

4. Qualitätssicherung

4.1. Personal- und Organisationsentwicklung

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Abenteuerspielplatzes bilden sich seit Jahren regelmäßig in den unterschiedlichsten, arbeitsbezogenen Bereichen fort.

Regelmäßige Personalgespräche, Team- und Konzepttage sowie ein gemeinsam entwickeltes Leitbild führen zu einem sehr hohen Niveau der Identifikation sowie konstruktiver und professioneller Zusammenarbeit.

Die Organisationsstruktur sowohl in der Aufbau- als auch der Ablauforganisation wird regelmäßig hinterfragt und bei Bedarf aktualisiert.

Es finden wöchentlich Teamgespräche sowie mehrmals jährlich Reflexions- und Planungstage statt, die das Angebot, die Struktur und die Zusammenarbeit abstimmen und überprüfen.

Pädagogische und organisatorische Strukturen werden auf dem Abenteuerspielplatz ständig weiterentwickelt und gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen angepasst.

4.2. Teilnahme an Qualitätszirkeln

Die Mitwirkung an den verschiedenen Arbeitskreisen in Hilden zur Vernetzung der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit und zur gemeinsamen Nutzung vorhandener Ressourcen wird weiter aktiv betrieben. Der Abenteuerspielplatz spielt in der Hildener Jugendhilfe und Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine sehr bedeutende Rolle. So ist die Beteiligung an den Arbeitskreisen der „AG 78“, an Stadtteilkonferenzen sowie an den Arbeitskreisen zu allen unsere Arbeit berührenden Themen selbstverständlicher Bestandteil der Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Hildener Einrichtungen geworden. Auch der fachliche Austausch mit Kollegen benachbarter Abenteuerspielplätze (u. a. im Rahmen der Regionalarbeit des ABA-Fachverbandes) führt zu aktuellen Problemlösungen und konzeptionellen Anpassungen.

Regelmäßige Qualitätsdialoge mit den Kollegen der Jugendförderung führen zu einer abgestimmten und bedarfsgerechten Angebotspalette des Abenteuerspielplatzes, die sowohl die Erfordernisse des Abenteuerspielplatzes als auch die der Abteilung Jugendförderung berücksichtigt.

Im Rahmen der gemeinsamen Vereinbarung zum § 8a KJhG wurde die intensive Zusammenarbeit mit den KollegInnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes weiterhin notwendigerweise durchgeführt, um bei erkannter Kindeswohlgefährdung gemeinsam Maßnahmen ergreifen zu können.

5. Das Jahr in Kürze

Der Abenteuerspielplatz setzte im Jahr 2013 seine bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte pädagogische Arbeit mit attraktiven und wirksamen Angeboten für die Zielgruppen fort.

Die Besucherzahlen sanken leicht, was erkennbar auf einen sehr trüben und kalten Jahresbeginn zurückzuführen ist.

Neue jüngere Besucher konnten im Jahresverlauf an den Abenteuerspielplatz herangeführt werden, was sich im Anstieg dieser regelmäßig wiederkehrenden Zielgruppe widerspiegelt.

Ein Bedarf an erlebnispädagogisch, sozialräumlich und naturnah orientierter Freizeitgestaltung ausgleichend zu leistungsorientierten Angeboten ist weiterhin erkennbar. Das pädagogische Grundangebot der Einrichtung mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist für die Besucherkinder und ihre Familien weiterhin sehr attraktiv und bereitet kindgerecht auf das „wirkliche Leben“ vor. Bei den Stammbesuchern werden aber auch Wünsche nach speziellen „Event-Angebotsformen“ geäußert, welche wir durch gemeinsame Aktionen wie Übernachtungen, Ausflüge, Feste und Feiern aufgreifen. Diese Angebote werden gleichzeitig als Möglichkeit gesehen, den Abenteuerspielplatz weiteren Besucherkreisen zu präsentieren.

Im Berichtsjahr waren erhebliche Auffälligkeiten im Verhalten von Besucherkinder zu erkennen. Dies äußerte sich in Symptomen wie aggressivem Verhalten, Unruhezuständen, sozialen und emotionalen Defiziten oder erheblichen Konzentrationsstörungen. Nach ausgiebigem Austausch mit Kolleginnen in Facheinrichtungen und vielen Elterngesprächen führen wir dies weiterhin auf grundlegende, anhaltende Stresssituationen und angespannte Lebensumstände in den Familien zurück. Die pädagogischen Herausforderungen wurden umfangreicher und komplexer. Das Team leistete hier intensive und hochqualifizierte pädagogische Arbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überaus stark forderte. Der zeitliche Aufwand hierfür ist enorm und entspricht eher heil- und intensivpädagogischen Betreuungsmaßnahmen.

Der Erziehungsauftrag wird erkennbar weiter von Familien in Richtung unserer Einrichtung delegiert. Das Bewusstsein für die erzieherische Verantwortung in den Familien sowie deren erzieherische Kompetenzen gilt es zu verbessern.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Reparaturmaßnahmen am Spielhaus in Absprache mit dem Amt für Gebäudewirtschaft durchgeführt. Hierbei zeichnete sich ab, dass in Zukunft weitere dringende Arbeiten ausgeführt werden müssen.

Die Spendenbereitschaft ging im Berichtsjahr trotz vielfältiger Bemühungen der Einrichtung zurück. Wir möchten uns bei allen Spendern sehr herzlich bedanken!

6. Das wirtschaftliche Ergebnis

EINNAHMEN		Ansatz 2013 Euro	Ist 2013 EURO
4020	Zuschuß Stadt Hilden	247.990,00	247.990,00
4042	Erlöse Freiwilligendienste		1.958,15
4089	Sonstige Erlöse (u.a. LVR f. FÖJ)	8.600,00	1.902,00
4095	Spenden, Einnahmen	7.300,00	6.733,92
4025	Toilettenhäuschen, Kinderhilfzentrum, Gruppen	4.000,00	13.494,65
4070	Übernahme Fehlbetrag vom Träger	510,00	15,02
4098	Zinserträge	0,00	
	Gesamt	268.400,00	272.093,74
AUSGABEN		Ansatz 2013 Euro	Ist 2013 EURO
6020	Personalkosten	170.700,00	181.731,07
6021	Personalkosten, Reinigung	6.700,00	5.492,68
6025	FÖJ (Freiw.ökologisches Jahr)	10.000,00	4.820,73
6026	Vergütung FSJ	0,00	0,00
6099	Sonstige Personalkosten (u.a. Berufsgen.)	900,00	2.177,46
6125	Kosten Gesundheits- und Arbeitsschutz	500,00	1.791,43
6310	Gebäudemiete	39.200,00	39.200,40
6311	Grundbesitzabgaben	700,00	687,86
6325	Energie	6.000,00	5.115,00
6335	Instandhaltung unbewegl. Wirtschaftsgüter	3.000,00	2.545,99
6400	Versicherungen	4.500,00	4.382,12
6420	Mitgliedsbeiträge	950,00	835,85
6470	Beschaffung, Unterhaltung Inventar	2.000,00	257,82
6630	Repräsentationskosten	0,00	0,00
6650	Reisekosten	700,00	461,41
6800	Porto, Telefon, Rundfunkgeb.	500,00	722,32
6815	Bürobedarf	450,00	249,05
6816	EDV-Kosten		29,88
6820	Zeitschriften, Bücher	100,00	0,00
6821	Fortbildungskosten	500,00	785,40
6831	Kosten Lohnbuchhaltung	900,00	1.136,30
6840	Sonstige Gruppenkosten		0,00
6834	Pädag. Aufwand	2.500,00	1.037,32
6842	Tierhaltung	9.000,00	9.533,97
6845	Verpflegungskosten	100,00	0,00
6848	Reinigungskosten	200,00	381,00
6849	Veranstaltungen, Betriebsausflug	100,00	793,22
6850	Sonst. Betriebsbedarf	200,00	335,96
6852	Spendenfinanzierte Kosten (Kochgruppe)	1.400,00	989,50
6853	Verwaltungskostenpauschale an GST	6.600,00	6.600,00
9790	Verbrauch von Rücklagen	0,00	0,00
	Gesamt	268.400,00	272.093,74
	Überschuss /Fehlbetrag (-)	0,00	0,00

25.03.14/Kr.

7. Was bringt die Zukunft?

Der Abenteuerspielplatz hat sich in der Ausrichtung des pädagogischen Angebotes seit seiner Gründung immer wieder verändert und weiter entwickelt. Hierbei wird es auch zukünftig wichtig sein die Bedürfnisse und Wünsche der Familien und öffentlichen Institutionen aufzunehmen.

Erlebnispädagogisch orientierte selbstbestimmte Freizeitgestaltung mit den Elementen „Risiko“ und „Abenteuer“ sowie das gemeinsame Lernen, Spielen und Entwickeln in naturnahen Räumen muss weiter gestärkt werden. Kindliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung müssen zugelassen und ermöglicht werden, um Lernen zu ermöglichen. Nur so kann und soll ein Ausgleich zu erhöhtem Druck in Schule und Familie hergestellt werden. In der Zusammenarbeit mit Schule bzw. dessen Ganztagsbereich liegen neue Herausforderungen, die wir zukünftig (in Absprache mit der Abteilung Jugendförderung) durch die Entwicklung spezieller neuer Konzepte aufnehmen werden.

Wie diesem Bericht zu entnehmen ist, findet der Inklusionsgedanke (auch aufgrund der Erfahrung des Trägers „Freizeitgemeinschaft“) auf dem Abenteuerspielplatz eine gute Basis, aus der entsprechend zukünftiger gesellschaftlicher Anforderungen bedarfsgerechte Konzepte ausgearbeitet und ausgebaut werden können.

Ein großer Förderbedarf und eine starke Begleitung der im Einzugsbereich des Abenteuerspielplatzes lebenden Kinder und Familien sind wahrnehmbar. Die erkennbaren pädagogischen Entwicklungen und notwendigen Interventionen fordern die pädagogischen Mitarbeiter zusätzlich zu ihren primär zu erfüllenden zentralen Aufgaben im Sinne der Einrichtung sehr stark. Einzelförderung kann dabei von unserer Seite nicht übernommen werden. Die Feststellungen und Beobachtungen unserer Mitarbeiter werden im Rahmen der Qualitätsdialoge mit den Mitarbeitern der Facheinrichtungen ausgetauscht und gemeinsam erörtert.

Die Aktualisierung bzw. Überprüfung des Organisationsleitbildes, welches als grundlegende Ausrichtung unserer inhaltlichen Arbeit zu sehen ist, gilt es kontinuierlich voranzutreiben.

Wir bedanken uns bei der Stadt Hilden sowie allen Förderern und Unterstützern unserer Arbeit in 2013 sehr herzlich!

Hilden, 30.04.2014


Detlef Berning
(Einrichtungsleitung)


Sabine Kittel
(Vorstand Freizeitgemeinschaft e.V.)